

III. 4er Gelege (frisch).

leg. A. Koenig, gegraben in Niluferwand bei Assiut,
23. IV. 1899.

Die schwachglänzenden Eier sind von übereinstimmend gedrängener, am stumpfen Pole bauchiger Gestalt und fallen zum spitzen Pole sich zuspitzend ab. Farbe reinweiß.

- | | |
|---|---|
| a) $\frac{1,6 \text{ cm} \times 1,2 \text{ cm}}{0,05 \text{ gr}}$; | b) $\frac{1,6 \text{ cm} \times 1,2 \text{ cm}}{0,05 \text{ gr}}$; |
| c) $\frac{1,6 \text{ cm} \times 1,2 \text{ cm}}{0,05 \text{ gr}}$; | d) $\frac{1,6 \text{ cm} \times 1,2 \text{ cm}}{0,05 \text{ gr}}$. |

Während die Nester unserer europäischen Uferschwalbe anscheinend durchweg umfangreicher in der Peripherie und somit größer im Durchmesser sind, die Nestmulde auch sorgfältiger mit Vogelfedern ausgelegt ist, wie die Nester der ägyptischen Uferschwalbe, weisen die Eier beider Arten keine wesentlichen Verschiedenheiten auf.

Mit 1,6 cm im Längsdurchmesser sind die Eier der ägyptischen Uferschwalbe um 1 mm kleiner, erreichen aber zumeist die Masse des europäischen Vogels. Das Schalengewicht ist bei Letzterem durchschnittlich um 2 mgr. stärker.

Im Allgemeinen sind die Eier klein, meist bauchig, aber auch länglich oval und nicht so zartschalig wie bei *Hirundo Savignyi* und *Biblis obsoleta*. Der strohgelbe Dotter schimmert rosafarben durch das Ei und gibt ihm einen zarten, aprikosenfarbigen Hauch; ausgeblasen erscheinen die Eischalen stumpfweiß.

Das volle Gelege besteht aus 3 und 4 Eiern; ein 5 er Gelege, — die normale Zahl unserer europäischen Uferschwalbe, — habe ich nicht gefunden.

Biblis,¹⁾ Lesson. 1837.

Compl. Buff. VIII, pag. 495.

= *Ptyonoprogne*,²⁾ Reichenb. 1850 Syst. Av. tab. XXXVI Fig. 6.

¹⁾ Vermutlich aus dem Griechischen $\beta\iota\beta\lambda\acute{\iota}\varsigma$, $\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$, η , zurückzuführen auf $\beta\iota\beta\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$ oder $\beta\upsilon\beta\lambda\acute{\iota}\omicron\nu$, $\tau\acute{o}$ = Papier aus Byblusbast von der Papyrusstaude (*Cyperus Papyrus*, L.), auch Stricke und anderes daraus Verfertigtes. Möglich, daß dem Namengeber bei Schaffung dieses Namens das mit Speichel zusammengefügte, aus feinen Sand- und Schlammteilchen bestehende Nestmaterial dieser Vogelgattung vorgeschwebt hat, das der Farbe nach dem grauen Pflanzenpapier täuschend ähnlich sieht.

²⁾ Dieser Name ist viel besser und leichter zu deuten. Er setzt sich aus dem griechischen Zeitwort $\pi\tau\acute{\iota}\omega$ = spucken, ausspeien und Procne auch Progne geschrieben (griechisch $\pi\rho\acute{o}\kappa\eta$) zusammen.

Procne ist der Name für die Tochter des Pandion, Schwester der Philomela und Gemahlin des Tereus, welche in eine Schwalbe verwandelt wurde. Ov. Met. 6, 440; das Wort wird aber auch für Schwalbe selbst gebraucht von Vergil und Ovid. Ptyonoprogne würde demnach übersetzt heißen: Spuckschwalbe — auf die durch den Speichel der Schwalbe zusammengefügte Nester sehr wohl verwendbar.